



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Römischer Catechismus**

**Ynßprugk, 1599**

**VD16 K 2062**

Das fünfft Capitel. Wie vnd warumb wir bekennen/ daß Gott ein Schöpfer sey Himmels vnd der Erden/ Item bayder gueten vnd bösen Engel/ darzu auch des Menschen Seel vnnd Leibs vnd einmal aller ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39499**

Das aber wir in diesem Articul den Vatter Allmechtig nennen/ dadurch soll sich niemand verführen lassen/ vnd etwa wehnen wölen/ diser Nam werde ihm / dem Vatter also gegeben/ daß er nit auch dem Sune/ vnd dem heyligen Geist gemain sey/ Dann wie wir sagen/ der Vatter sey Gott/ der Sun sey Gott/ der heilig Geist sey Gott/ vnd seyen dannoch nit drey Götter/ sonder ain ainiger Gott: Also bekennen wir auch / der Vatter / Sun / vnd heyliger Geist seyen gleich Allmechtig/ doch seyen sie nit drey Allmechtigen / sonder ein Allmechtiger. Die fürnehmste vrsach aber/ darumb wir den Vatter Allmechtig nennen/ steht daran/ daß er alles andern herkommens ein vrsprung ist/ wie wir auch dem Sun die Weißheit zueschreiben/ als der daß ewig wort des Vatters ist / vnd dem heiligen Geist die Güte zuesprechen / dann er bayder / Vatters vnd Suns Liebe ist. Wie wol dise vnd der gleichen mehr Namen/ laut der Regel vnsers Catholischen Glaubens/ allen dreyen Personen gemain gehaissen/ vnd dafür gehalten werden.

### Das fünfft Capitel.

Wie

Wie vnd warumb wir bekennen / daß Gott ein Schöpfer  
 sey des Himmels vnd der Erden / Item beyder gueten vnd  
 bösen Engel / darzu auch des Menschen Seel vnd Leibs  
 vnd einmal aller sichtbarlichen, vnd vn sichtbarlichen ding.

**W**ie notwendig gewesen sey / daß man  
 die erkantnuß von Göttlicher All-  
 mechtigkeit / den Glaubigen nechsthier  
 vor hab fürgehalten / das wirdt bey dem ges-  
 spürt. was jeso von der erschaffung der Welt  
 soll angezogen werden. Dann ein so grosses  
 wundwerck wirdt desto leichtlicher durch den  
 Glauben gefasset / wann man an des Schöpfers  
 Allmechtigkeit aller ding nichts zweyfel-  
 let. Dañ Gott hat die Welt auß kainer Mas-  
 teri / sonder auß nichts erschaffen ist auch not-  
 zwangs halber nit darzu getrungen worden /  
 sonder das hat er selb frey willigklich gethan /  
 vnd war aber auch kain andere vrsach / die in-  
 zu dem werck der Schöpfung raißen vnd  
 bewegen mocht / weder daß er dem Geschöpf  
 sein gütigkeit mitthaltet. Dann die Göttliche  
 Natur je an jr selb ganz selig vñ keines dings  
 gebrechhafft ist / wie David spricht: " Ich hab  
 zum Herren gesagt: du bist mein Gott / dann  
 meiner Güter bedarffstu nicht. Wie er aber  
 durch sein güte dahin bewögt worden ist / daß  
 er alles nach seinem wolgefallen machet / also  
 braucht er kain exempel oder form / so außser

a Psal. 136.

D ij ihm

ihm were/ vnd die er ihme hett fürgebildet/ als er die ganze Welt beschueff / sonder weil das Exemplar oder Muster aller ding/ im Göttlichen verstand begriffen war / das hat der höchst Werckmeister vnd Künstler in ihme selbst angeschawet/ vnd nach dem selben durch sein höchste Weißheit/ vñ unmeßliche Krafft/ die ihm selbst eigen ist/ die ganze welt anfechtlich beschaffen. Dann wie geschriben steht:

6 Psal. 148.

Er hats gesprochen/ vnd sie/ verstehe Himmel vnd Erden/ seind worden/ er hats gebotten/ vnd sie wurden geschaffen.

Aber bey dem Himmel vnd der Erden ist das alles zuuerstehn / was Himmel vnd Erd begreyffen. Dann beneben den Himmeln/ welche der Prophet nennet ein werck seiner finger/ hat er auch den schein bayder Sonnen vnd Mons/ auch anderer Stern zierd hinzuegethan / damit sie auch Zeichen weren / das durch die zeit/ jar vnd tag geschaidet wurden. Also hat er die ombkreyß der Himmel mit gewisem standhafftem lauff dermassen temperiert vñ gefertiget/ das nichts geschwinders/ auch nichts gewisers dann derselben vnaußhörlicher umblauff sein mag.

e Psalm. 8.

6 Gene. 1.

Ferner hat er die geistliche Natur/ vnd unzählbare vil Engel für seine Diener vñ Astanten

ten

ten oder beystehet auß nichts erschaffen/die er  
 auch mit wunderlicher krafft seiner genaden  
 vnd gewalt begabt vnnnd gezieret hat. Dann  
 weil die Göttliche Schrifft sagt: der <sup>e</sup> Teufel  
 sey bey der warhait nit bestanden / so ist <sup>e</sup> Ioan. 8.  
 lauter vnd klar/er vnd andere seine abtrinnis  
 ge Engel seyen von anfang ihrer erschaffung  
 durch Gott begnadet gewesen. Davon S.  
 Augustinus also meldet: Gott hat die Engel  
 erschaffen mit guetem willen/das ist mit rats  
 ner lieb/dardurch sie ihme/Gott/ anhangen/  
 vnd inen ainmal vnd zugleich ire Natur ges  
 macht/vnd genad darzue gegeben. Darumb  
 ist zuglauben/das die heiligen Engel nimmer  
 ohn den gueten willen / das ist / ohne die lieb  
 Gottes gewesen sein. Souil aber ihz wissens  
 halt oder erkänntnuß betrifft/dauon haben wir  
 ein solche zeugknus in der heiligen Schrifft:  
 Du Herz mein König (verstehe Dauid) bist  
 weis / wie ein Engel Gottes Weisheit hat / <sup>f</sup> 2. Reg. 14.  
 das du alles verstehest / was auff Erden ist.  
 Eslich bekennt der heilig Dauid / das die Eng  
 gel auch gewaltig sein / vnnnd spricht / das sie  
<sup>s</sup> gewaltig an kräften seyen / vnd verrichten <sup>g</sup> P sal. 102.  
 des Herren wort vnnnd beuelch. Darumb sie  
 auch in der heyligen Schrifft Virtutes & E-  
 xercitus, Kräfften/vnnnd des Herren Heerz  
 D iij hauff

Aug. lib. 12  
 de ciuit. Dei,  
 cap. 9.

f 2. Reg. 14

g P sal. 102

hauff genannt werden. Wiewol sie aber alle  
 sampt mit Himlischen gaben geziert waren/  
 doch seind derselben vil die von Gott ihrem  
 Vatter vnd Schöpffer abgefallen / vnd das  
 rumb auß den hohen Englischen Stülen ges-  
 stossen / vnnnd in das sehr dunckel gefencknuß  
 der Erden gesperrt worden / da sie mit ewi-  
 ger marter vnd pein ihr hochfart büßen / das  
 von der Apostelfürst also schreibet : <sup>h</sup> Er hat  
 den Englen die gesündigt haben nit verschon-  
 net/sonder mit Höllischen stricken in die tiefs-  
 fe Höll gezogen vnd oberantwortet / auff das  
 sie zum Gerichte zur peen gehalten wurden.  
 Aber Gott hat auch durch sein wort gehais-  
 sen/das die Erd / <sup>i</sup> so auff ihrem grundt beue-  
 stiget ist / im mittel der Welt were : hats auch  
 also beschaffen / das die Bera hoch herfür  
 giengen vnd die weitten felder sich zu thal an  
 die ort ab setzten / welche er ihnen gegründet  
 vnd geordnet hat. Vnd damit die menig der  
 Wasser sie die Erd nit uberal antieffen / so  
 hat er ihnen ein Termin vnd zil gesteckt / das  
 sie nit soiten uberlauffen / auch die Erd nit  
 widerum bedecken. Darnach hat er das Erds-  
 rich nit allain mit Bäumen / vnnnd allerlay  
 Kreutern vnnnd Blümlein beklaidet vnd ge-  
 zieret / sonder dieselb auch mit vnzällich villem  
 Gethier/

1. Pet. 2.

1. Psal 102.  
Gen. 1.

Gethier / wie vormalß die Wässer vnd Lufft  
erfüllet.

Zu lest hat er den menschen auß dem Erda  
laym/dem leib nach/dermassen gemacht/das  
er nit auß krafft seiner Natur / sonder auß  
Göttlicher begnadung vnsterblich/vnd alles  
leydens vnd schmerzens vnempfindlich wes  
re. Aber nach der Seel hat er ihn/ den Mens  
schen/nach seiner Bildnuß vnd gleichnuß ges  
macht/auch jme ein freyen willen geben/vnd  
noch darzue alle bewögunng vnd begierden  
des gemüts an dem Menschen also gemess  
get/das sie zu aller zeit der vernunfft/vnd ders  
selben gebiet gehorsam vnd vnderthenig wes  
ren: noch hat er ihme die wunderliche gab der  
ersten Gerechtigkeit/ welche Adam anfenc  
lich hette/zuegeben/ vnd nachmalen auch ge  
wölle / das der mensch anderm Gethier / als  
ein Herz vorstünde: welches zwar die Pfarrer  
zu vnderweysung der Glaubigen sich leicht  
lich auß der heyligen Historien <sup>1</sup> Genesis er  
kündigen mögen. <sup>1</sup> Gen. 1. & 2

Sovil soll dann von dem Geschöpff aller  
welt/auch von den wörtlin/Himmels vnd der  
Erden/verstanden werden/das alles mit kurz  
en Worten der Prophet also begriffen vñ ge  
meldet hat: <sup>1</sup> Dein seind die Himmel (O Gott) <sup>1</sup> Psal. 88

D iij vnd

vnd dein ist das Erdreich: den umbkranz der Erden sampt ihrer völle hast du gegründet. Aber vil kürzer haben das die Vätter des Nicenischen Concilij in ihrem Symbolo angedeutet mit disen zuegethanen zweyen wörtslein / damit sie Gott den Vatter nennen einen Schöpffer der sichtbarlichen vnd unsichtbarlichen ding. Dann alles was die ganze Welt begreiffet / vnd nach Christlicher vnserer bekantnuß von Gott erschaffen ist / das erfahren vnd empfinden wir aintweder mit vnsern fünff Sinnen / vnd wirdt sichtbarlich genannt: oder aber wir mögen dasselb mit dem Herzen vnd verstand ergreifen / vnd wirdt darumb unsichtbarlich gehalten.

Man muez aber Gott nit für ein solchen Schöpffer vnd Werckmeister aller ding halten / das wir wolten vermainen / alles was von ihm erschaffen ist / möge nach beschehenem seinem Geschöpff nachmaln on die Allmechtige Göttliche Krafft bestehn vnd bleiben. Dann wie alle ding durch die vberschwencklich grosse Krafft / Weyßheit vnd gute Gottes zu irem wesen komen vñ erschaffen seind: also auch wañ sein vnaufhörliche fürsehung der beschaffnen Creaturen nit bey stehend / vnd die mit gleicher macht / dadurch sie anfangt



fenecklich beschaffen worden / nit noch erhielet /  
 so müst sie alsbald verfallen / vnd zurnichtet  
 werde. Das erleutert vns auch die Schrift /  
 vnd spricht also: <sup>m Sap. 14.</sup> Wie möcht doch etwas bey  
 stehn / oder bey seinem wesen bleiben / wann du  
 O Gott nit woltest? oder möcht auch etwas  
 beständiglich erhalten werden / vnd bleiben /  
 das von dir nit beruefft / oder angehebt wäre?

Aber Gott schüzet vnd regiret durch sein  
 Weisheit / nit allain alles was da ist / sonder  
 auch was sich irgents bewöget / vnd etwas  
 würcket / das treibt er mit inwendiger vnd  
 eingeleibter krafft dermassen zu seiner bewö-  
 gung / arbeit vnd würckung / das wiewol er  
 andern bewöglichen mithelffenden vrsachen  
 nit verhinderlich ist / so vorkompt er sie jedoch /  
 dann sein haimliche krafft vnd würckung bes-  
 rüret ein jede Creatur insonderheit / wie ge-  
 ring die sein mag / vnd wie der Weisman das  
 von bezeuget / <sup>n Sap. 2.</sup> so streckt er sich von end zu  
 end gewaltigklich / vnd ordnet alles lieblich.  
 Derhalben sagt der Apostel / als er denen zu  
 Athen / den unbekanntē Gott / welchen sie in  
 ehren hielten / verkündiget: <sup>o Act. 17.</sup> Er ist nit weit  
 von vnser jeder einem / dann in ihm leben / wes-  
 ben / vnd seind wir.

Hiermit sey d' erst Articul gnuegsam außs

D v gelegt /

p Ioan. 1.

q Gene. 1.

r Pfal. 32.

gelegt/doch daß wir dessen auch nit vergessent/  
vnd noch darzue anzaigen/das Werck der ers  
schaffung sey allen Personen der H. Dren  
faltigkeit gemain. Dañ allhie lehren vns die  
Apostel/vnnd wir bekennens/der Vatter sey  
ein Schöpffer Himmels vnd der Erden. Der  
gleichen lesen wir auch in der heilige Schrifft  
von Gottes Sun also: <sup>p</sup> Alle ding seind durch  
ihn beschaffen. Vnd nit weniger vom heylis  
gen Geist: <sup>q</sup> Der Geist des Herren schwebet  
ob dem Wasser. Vnd anderstwo: <sup>r</sup> Die H  
mel seind durch des Herren Wort vest ge  
macht / vnnd alle ihre krafft kompt her durch  
den Geist seines Munds.

**Des ersten Buechs der an  
der Thail/von dem Sun Gottes/der  
andern Person in der Gottheit/mit klarer  
auslegung aller Articul/die im Symbolo  
bayde sein Görtliche vnd Mensch  
liche natur betreffen.**

### Das erst Capitel.

Von grossen nutz des Hauptarticuls/darinnen wir Chri  
sten den Sun Gottes bekennen: auch wie der Mensch erst  
lich in sind vnd ellend gefallen/vñ allein vom Sun Got  
tes/vnnd sonst von keinem der ansencklich im Paradyß/  
vnd nachmaln im altē Testament für vnd für versprochen/  
vnd fürgebildet worden/hat können erlöst werden.

Daß